

Herzschwäche ist Folge von vielen Erkrankungen

Kardiologen und Sporttherapeut informieren im Altstadtgespräch über die Diagnostik und Therapie

Von Lydia Heuser

Die gute Nachricht vorab: Eine Herzschwäche ist behandelbar. Aber: Sie ist zugleich die dritthäufigste Todesursache unter den Herzkrankungen. Was unter der Diagnose Herzschwäche zu verstehen ist und wie man sie behandeln kann, erklärten am Mittwochabend der leitende Oberarzt der Kardiologie des Augusta-Krankenhauses Bochum Dr. Magnus Prull, sein Kollege Dr. Walther Lucanus sowie der Sporttherapeut Andreas Liedtke von Ortho-Mobile. WAZ-Redakteurin Sabine Kruse moderierte das Altstadtgespräch im Alten Rathaus.

Eine Herzschwäche kann zunächst vom Hausarzt diagnostiziert werden. Denn das Beschwerdebild – Rasseln in der Lunge, Husten, Wassereinlagerungen, vermehrtes nächtliches Wasserlassen oder Schwindel – resultiert daraus, dass das Herz nicht mehr in der Lage ist, das benötigte Blut zu fördern. Die Ursachen dafür können vielfältig sein. „Eine



Kardiologe Dr. Walther Lucanus erklärte beim Altstadtgespräch, welche Grunderkrankungen bei einer Herzschwäche vorliegen.

FOTO: MANFRED SANDER

Herzschwäche ist der Ausdruck verschiedener Grunderkrankungen“, erklärt Lucanus.

„Das Herz ist physikalisch gesehen eine Druck- und Saugpumpe“, so der Mediziner. Kann es nicht richtig arbeiten, weil die vier Herzkammern nicht ausreichend mit Blut gefüllt werden, die Klappen nicht richtig schließen oder das Herz nicht rhythmisch schlägt, kommt es zu den beschriebenen Symptomen.

Um die Ursachen zu ergründen, leitet der Hausarzt Patienten an Spezialisten weiter. So schallt der Arzt das Herz, um die Pumpleistung und die Funktion der Herzklappen zu kontrollieren. Durch eine Herzkatheteruntersuchung, bei der eine winzige Kamera über die Gefäße bis zum Herzen geschoben wird, können Engpässe in den Herzkranzgefäßen erkannt und direkt geöffnet werden – mittels einer Ballonerweite-

rung und durch Einsetzen eines Stents. Die feinen Blutbahnen, die das Herz umspannen, liefern die Energie, um das Herz schlagen zu lassen. Sind sie verstopft, kommt es zum Infarkt.

Neben einer salzarmen Ernährung, Nikotinverzicht und wenig Alkohol müssen die Grunderkrankungen wie Bluthochdruck durch Medikamente behandelt werden. Regelmäßiger Ausdauersport sei außerdem unerlässlich. Liedtke erzählt von drei Herzsportgruppen, die über Ortho-Mobile angeboten werden. „Die Nachfrage ist groß. Aber einen Arzt zu finden, der den Rehasport betreut, ist schwierig“, weiß er. Zwar macht der Rehasport die chronisch Herzkranken nicht wieder gesund, aber er steigert die Lebensqualität. „Das Herz ist ein Muskel und will trainiert werden. Man muss selber etwas tun“, rät der Sporttherapeut.

Krafttraining empfiehlt er hingegen nicht. Auch Tauchen oder Saunieren seien für Herzkranken nicht ratsam.